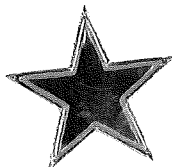


Liebe Verwandte,
liebe Freunde,



Wettingen, 12.12.72.

Weihnacht steht vor der Tür und wir möchten Euch allen unsere herzlichen Grüsse und Glückwünsche für die kommenden Festtage senden!

Obwohl alle unsere Familienglieder z.Z. in der Schweiz weilen, werden wir diesmal Weihnachten nicht zusammen feiern. Deshalb feiern wir jeden Advent-Sonntag mit einem der Kinder mit und ohne Anhang, zünden Kerzen u. Tannenzweige an, erinnern uns an frühere Weihnachten u. Begegnungen und denken auch an Euch! Hoffentlich geht alles gut bei Euch!

Wir sind alle, gottlob, wohlauf. Alf u. ich merken zwar, dass wir älter werden hauptsächlich weil uns die Zeit davonläuft u. wir Mühe haben die tausend kleinen u. grösseren Dinge zu tun, die wir uns vornehmen. Ab und zu zeigen sich auch etwa Gebrestlein, die uns daran erinnern, dass wir unsere Lebensmitte seit geraumer Zeit überschritten haben.

Noch sind wir recht bewegliche AHV-Bezüger u. geniessen es mit halber Taxe mit der SBB zu fahren u. gar Altersvergünstigungen im Ausland zu haben. Das war der Fall auf unserer Reise zu den Oberbayrischen, phantastischen Königsschlössern und später in Frankreich.

Obwohl es im Mai winterliches Wetter gab in Bayern u. in Salzburg, war uns diese Reise doch ein grosses Vergnügen. Der warme Empfang u. liebevolle Gastfreundschaft bei Herr u. Frau v. Tucher entschädigten uns bestens dafür.

Im Sept. reisten wir über Genf, dann per Bus über die franz. Alpen nach Nizza und verbrachten herrlich-warme Bade- u. Wanderferien als Gäste von Uelis Schwiegereltern in Cavalaire. Mit Freude u. Dankbarkeit denken wir auch an ihre grosszügige Gastfreundschaft, ebenso an den herzlichen Empfang bei Frau Schildknecht und im Hause Neyroud in Genf.---

Alf hat nun die Küche im oberen Stock fertig ausgebaut, es stecken viele hundert Std. Arbeit dahinter. Es freut uns dieses gelungene Werk u. wir sind froh, Platz für Gäste zu haben, werden uns also vorl. noch nicht nach oben zurückziehen.

Auf Weihnachten erwarten wir Jon Spies aus Kansas City mit Frau u. Töchterchen. Jon weilte, als Austauschschüler 1960/61 ein Jahr bei uns u. möchte nun seine Familie eine Schweizer-Weihnacht erleben lassen. Zusammen mit Uelis Familie werden wir also auf dem Hasliberg feiern.

Der Zufall wollte es, dass wir noch "unseren 3. Sohn" diesen Sommer bei uns haben konnten. Johann Kraus, der vor 20 Jahren als Kriegskind aus Rumänien durch ein kirchl. Hilfswerk für ein paar Monate zu uns kam, besuchte uns im August mit seiner hübschen, jungen Frau u. seiner Mutter. 2 Wochen weilten sie hier u. auf dem Hasliberg u. wir staunten, wie lebendig seine Erinnerungen an die damals unversehrte Schweiz u. an unsere Familie geblieben waren. Er war damals ein stiller, in sich gekehrter Junge, der zuerst sehr an Heimweh litt u. wir hatten nicht gedacht, dass die Eindrücke hier, ihn so stark geprägt hatten. Seine Freude alles und uns wiederzusehen, rührten und freuten mich zu tiefst.

Interessanterweise erhielten wir gerade heute auch noch Bericht über "unsere Sherpa-Tochter" Yanzin, die wir in Kathmandu bei uns aufnahmen. Sie sei eine prächtige Mutter von 3 Kindern geworden, strahlend u. blühend. Auch diese Nachricht, ist mir eine weihnächtliche Freude.

Leider kam mit demselben Bericht auch die traurige Kunde von Frau Dr. Flemings tragischem Sturz im Hause ihrer Tochter im Staate Washington, bei dem sie ihr Genick brach, dann noch 3 Wochen total gelähmt lag, bis der Tod sie am 25. November erlöste. Sie hielt sich gerade in USA auf um Geld einzutreiben für ein TB-Spital, das sie als Abschluss ihrer Missionstätigkeit als Aerztin noch aufbauen wollte, im Kathmandutal. Wir denken mit Hochachtung und Dankbarkeit an diese unermüdliche Frau, die wir seit über 30 Jahren kennen, deren Lebensweg wir seltsamerweise wiederholt kreuzten, immer ihre freundliche Güte u. mütterliche Wärme erfahrend.---

Nun, zu unseren Kindern hier. Ueli ist mit seiner Familie im November nach Greifensee umgezogen, das Projekt der Juragewässer-Korrektion wird noch in diesem Jahr beendet und er wird von nun an im Hauptbureau seiner Firma in Dübendorf arbeiten. Obwohl Greifensee ein idyllisches, altes Städtchen ist und sie dort eine grosse, moderne Wohnung gefunden haben, war es für Jacques-

line nicht leicht, sich vom Kt. Bern loszulösen, hatte sie dort doch schon Wurzeln geschlagen. Für uns ist es nett, sie in der Nähe zu haben. Beide sind stets hilfsbereit zur Hand u. scheinen sogar Freude zu haben, langsam unsere Stützen zu werden.

Jürg streckt sich, erreicht Lichtschalter u. Wasserhahnen vom Boden aus, scheint sich hier bei uns zu Hause zu fühlen. Als ich ihn kürzlich abholte, kam ein Soldat zu uns in den Zug, da rief Jürg: "voilà le militaire qui arrive avec la flute!" Hier spielt er bes. gern mit den Stecknadeln. Neulich gruppierte er alle "Gufen" mit Stahlköpfen in der Mitte des Kissens und mit den bunten Stecknadeln machte er einen lustigen Kranz darum herum. Darauf erklärte er, das sei das Militär umgeben von Blumen! Ich berichte von diesen Aussprüchen, weil ich damit zeigen will, wie glücklich doch unsere Schweiz ist, wo Kinder die Soldaten in Zusammenhang mit Blumen und ihre Gewehre als Flöten erleben können! Wie schmerzlich ist es dagegen an die Kinder in Irland u. Vietnam zu denken!

Irene ist immernoch in Bern, im Tiefenhau-Spital tätig. Nebenamtlich hat sie neben dem Stadt-Plan von Zürich für Behinderte, nun auch einen solchen für die Stadt Bern redigiert und in Druck gegeben. Diese Pläne erforderten von Irene und ihren Helferinnen einen grossen, freiwilligen Arbeitseinsatz. Den ganzen Sommer hat sie ihre Wohnung mit Therese geteilt, die auch in Bern, beim Schweiz. Studenten-Reisedienst gearbeitet hat. Beide Mädchen haben viele, gemeinsamen Interossen z.B. gesellschaftskritischer, politisch-soziologischer Art, beide bringen Freunde u. ab und zu Leute von der Landstr. mit nach Hause mit denen sie debattieren u. die sie verpflegen. So fühlen sie sich mit der Welt verbunden, aber auch mit den Abstechern, die sie in den Ferien, oder auch nur an Wochenenden nach England, Schottland, Paris, Mailand und Rom machen. Sie sind stolz, so gut miteinander ausgekommen zu sein, sich aneinander angepasst zu haben, trotz beider unabhängiger, freiheitsdurstiger Naturen. Wir freuen uns auch u. besonders, dass ein guter Freund in Irenes Leben getreten ist, der sie von ihrer hektischen Berufsweise ablenkt.

Therese beginnt in diesen Tagen eine neue Arbeit im Walliser-Kurort Verbier, wo sie im Dienst des SSR 8 Chalets verwalten und in einem der Häuser eine Art Hausmutter-Rolle versehen muss. Sie freut sich, mit so vielen, jungen Menschen zu tun zu haben und hofft auch, viel Wintersport treiben zu können.

Sie betont immerwieder, nie dem Leistungsprinzip, oder dem blossen Geldzuverdienen, oder gar der Profitgier verfallen zu wollen. Sie begehre nur genug zum Leben zu haben, dafür so viel Freiheit wie möglich. Dank der hiesigen Ueberkonjunktur, braucht sie sich nicht um Stellen zu bängen. Natürlich kann sie sich auch tüchtig einsetzen u. mit ihrer Auffassungsgabe leicht einarbeiten. Sie reiste in $1\frac{1}{2}$ Jahren 5X nach Schottland, das ihr momentan mehr Heimat bedeutet als unser Land, mit dessen Establishment sie nicht überall einig geht. Sie redet nicht nur von Verbesserung der Welt, sondern setzt sich auch dafür ein, so z.B. mit freiwilligem Dienst in einem Auffanglager für Drogengefährdete in Bern.

Christine u. Heinz sehen Elternfreuden entgegen im Frühling. Es geht beiden ausgezeichnet. Christine arbeitet noch 3 Tage pro Woche als Krankenschwester auf der Intensivstation im Tiefenausp. Heinz ist nach wie vor ein interessierter, fleissiger Schüler, der im kommenden Herbst sein Abschluss-Dipl. als Viehzüchter am Agro-Technikum machen wird. Er hofft bis dann eine Stelle in einem überseeischen Entwicklungsprojekt zu finden, wo er sich voll einsetzen möchte. Inzwischen teilen sie sich in den alltäglichen Haushaltarbeiten u. führen auch ein sehr gastliches Haus. Heinz ist ein begabter und unermüdlicher Bastler und ihr schönes, gemütliches Heim ist ihrer beider Freude.

Ab Januar wird die Altersrente in der Schweiz beinahe verdoppelt. Das Aelterwerden wird somit zum verheissungsvollen Vergnügen. Wir denken deshalb auch daran, eine grössere Reise zu machen, wissen aber noch nicht wohin wir am liebsten gingen. Freunde in den versch. Erdteilen, passt auf, auf einmal, stehen wir vor Eurer Tür!

Also auf Wiedersehen, oder Wiederhören nächstes Jahr! Herzlich, Eure

Alf u. Margrit